

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

153 (3.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056428)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgedens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden vorher erbeten.

No 153.

Mittwoch, den 3. Juli 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Der Reichskanzler tritt am Mittwoch seinen Urlaub an, er geht zunächst nach Muffee in Bayern, sodann auf seine österreichischen Güter und wird Mitte September nach Berlin zurückkehren.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Erhebung des Landraths a. D., Premier-Lieutenant der Reserve des Leib-Garde-Gusaren-Regiments Franz Hubert v. Tiele-Winkler zu Moschen bei Kujau in Oberschlesien in den Grafenstand.

Zum Hauptpostamt an der Dranienburgerstraße traf in der Nacht zum Sonntag eine „An das Polizeipräsidium zu Händen des Polizeioberst Krause“ adressirte Kiste ein, die dem diensthabenden Postbeamten wegen der Adresse und eines aus der Kiste hervordringenden tickenden Geräusches verdächtig erschien. Sie wurde vorsichtig geöffnet und man fand in ihr eine „Höllenschiffmaschine“, die um 1/2 11 Uhr eine große Benzinexplosion herbeigeführt haben würde, zu der Zeit, als Oberst Krause auf seinem Bureau anwesend zu sein pflegt. Man legt übrigens an zuständigen polizeilicher Stelle dem Mordversuch keinerlei politische Bedeutung bei. Es liegt lediglich ein Mordanschlag gegen Polizeioberst Krause vor. Die Höllenschiffmaschine ist außerordentlich sinnreich konstruirt. Bisher fehlt jede Spur von dem Thäter. Nach dem „N. Journ.“ vermutet man, daß ein nicht angestellter Schuhmannsprobirt sich in dieser Weise rächen wollte. Ueber die Konstruktion der Höllenschiffmaschine wird berichtet: Als man die Kiste öffnete, sah man sieben Flaschen mit Benzin gefüllt, unter einander durch fünf Schnüre verbunden, die mit einem mit sechs scharfen Patronen geladenen Revolver in Zusammenhang standen, der sich bei dem Öffnen des Deckels entladen haben würde, da eine Schmir vom Deckel nach dem Drücken des Revolvers ging. Die Uhr enthielt einen Wecker, der auf 1/2 11 Uhr stand, so daß die Maschine, auch wenn sie nicht geöffnet wurde, heute Vormittag nach Ablieferung explodirt sein würde.

Kiel, 1. Juli. Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist auch heute ganz vorzüglich; die Rückkehr Ihrer Majestät nach dem Neuen Palais wird daher sehr wahrscheinlich in einigen Tagen erfolgen. Se. Majestät der Kaiserin erfreut sich des besten Wohls und begab sich in der Kaiserinasse um 10 1/2 Uhr von der „Hohenzollern“ zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin nach dem königlichen Schloß. Allerhöchstdieselbe wird seine Reise nach Schweden antreten, sobald es feststeht, daß Ihre Majestät die Kaiserin abzureisen vermag.

Kolberg, 1. Juli. Bei der Reichstagswahl erhielt Benoit (frei. Verein.) 9173, v. Gerlach (cons.) 7433 Stimmen. Eijenaich, 30. Juni. Der 23. deutsche Arztetage wurde heute geschlossen, 102 Delegirte deutscher Arztvereine waren anwesend, die Verhandlungen waren vertraulich. Die freie Arztwahl seitens der Krankenkassen wurde mit großer Mehrheit angenommen.

St. Johann, 30. Juni. Den Bürgermeistern Dr. Neff-St. Johann und Feldmann-Saarbrücken ist die vier- bzw. fünfmonatliche Festungshaft, zu der sie wegen Zweikampfs verurtheilt wurden, durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers bis auf sechs Wochen Festungshaft erlassen worden.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Juli. Das Haus nahm unverändert in zweiter Berathung die Vorlage betreffend Bahn-Erwerb, sowie den Uebergang der Strecke Bittau-Nikrisch in das Eigentum des sächsischen Staates, an. — Bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs über Verpflanzungsstationen wird der § 1 der Vorlage abgelehnt. Damit ist das Gesetz gefallen. — Eine Resolution Zedlitz' wird angenommen, wonach die Provinzial-Landtage über Verpflanzungsstationen, Bagabundage, Wanderbettel und Arbeiterkolonien Gutachten abgeben sollen. — Der Gesetzentwurf, betreffend das Pfandrecht an Privat- und Kleinbahnen, sowie Zwangsvollstreckung wird angenommen.

Ausland.

Paris, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Heereskommission sprach sich der Kriegsminister gegen die zweijährige Dienstzeit aus, weil man bei einer solchen nicht wie Deutschland ausreichende Effectivbestände haben würde, und weil dieselbe die Bildung von Artillerie- und Kavalleriecadres verhindern würde.

Paris, 1. Juli. Der „Gclair“ meldet, daß der russische Minister des Auswärtigen allen Botschaftern Rußlands eine Anweisung erteilte, worin die Erklärungen des französischen Ministeriums über das französisch-russische Bündniß bestätigt und in der die Diplomaten aufgefordert werden, ihren Kollegen anderer Länder gegenüber jede Auseinandersetzung über das Bündniß zu vermeiden.

Paris, 1. Juli. Mehrere Abgeordnete werden verlangen, daß der Antrag des Abgeordneten Barthisson, betreffend den Bau eines Kanals zwischen dem Atlantischen Ocean und dem Mittelmeere, sofort in der Kammer zur Berathung komme. Eine große Anzahl Handelskammern und Syndicate, sowie Provinzialräthe haben sich für den Bau des Kanals ausgesprochen. Der Kanal soll 624 Kilometer lang, 63 Meter breit, 8 1/2 Meter tief sein.

London, 29. Juni. Die Königin verlieh Lord Rosebery das Band und die Abzeichen des schottischen Andreasordens.

London, 1. Juli. Die Königin verlieh Rosebery den Distelorden.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Briefsendungen u. für S. M. S. „Geyser“ und „Hagen“ sind von heute ab und bis auf Weiteres zu sperren. — Briefsendungen u. für S. M. Torpedoboot „S 67“ sind von heute ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

H. z. S. Schlemmer hat am 27. Juni in Genoa den Abfahrts-transport S. M. S. „Itis“ verlassen und einen 45tägigen Urlaub nach Münster in Westfalen angetreten. H. z. S. Bantels ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst als Adjutant der 1. Abth. II. Mat.-Div. angetreten. — Unfalllich der Kanal- oder ferner folgende Auszeichnungen verliehen worden: Dem Rott-Adm. Thomlen, Inspektor der Mat.-Art., das Komturkreuz des Königl. württemb. Kronenordens. Dem Kapit. z. S. G. W. S. M. Art.-Schulch, „Mars“, und Detisch, Kapit. z. S. M. S. „Hilbebrand“, das Ehren-Komturkreuz des Großherz. Oldemb. Haus- und Verdienstordens. — Korv.-Kapit. von Krend, Kommandeur der IV. Mat.-Art.-Abth., hat einen monatl. Urlaub nach Kissingen angetreten. Die Vertretung desselben hat der Kap.-Lt. Volt übernommen.

Kiel, 1. Juli. Der Kaiser ist am Bord der „Hohenzollern“ heute Nacht von Travemünde hierher zurückgekehrt.

Kiel, 1. Juli. Der Kaiser kam heute Abend 6 1/4 Uhr nochmals ins Schloß zum Besuche der Kaiserin, um bis zur Abendtastele zu verbleiben. — Heute Nachmittag um 4 Uhr fand mit großer Feierlichkeit die Beerdigung dreier Opfer der Explosion, des Seekadetten Bahlen, und der Torpedomatrosen Buhmann und Eisner statt.

Kiel, 1. Juli. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist gestern Abend hierher zurückgekehrt. Die Nacht nimmt heute auf dem Strom die Kohlen über. Das Artillerieschulsschiff „Mars“, die Tender „Hag“ und „Man“ sind heute Morgen zu einer mehrtägigen Schießübung in See gegangen. Die Panzerschiffe „Fritsch“ und „Hilbebrand“, welche am Freitag in Apeneade waren, sind gestern nach hier zurückgekehrt. (N. D. Z.)

Kiel, 28. Juni. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ erhält, ähnlich dem englischen Admiralschiff „Royal Sovereign“, eine elektrische Anlage zur Illumination an der Keeling, unter der Wasserlinie, an Raken und Toppes. Ferner wird eine Kaiserstandarte in 24 m Breite und 6 m Länge mit farbigen elektrischen Glühlampen hergestellt. Die Anlage muß in wenigen Tagen fertig sein; Tag und Nacht wird gearbeitet.

Kiel, 1. Juli. Gestern Nachmittag wurde bei Friedrichsort die Leiche des bei dem Unglück auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ getödteten Matrosen Eisner aufgefischt und ins Marine-lazareth geschafft.

Kiel, 1. Juli. Das Mandvergeschwader mit Ausnahme des Panzerschiffes 3. Klasse „Bayern“ ist heute Morgen in See gegangen und hat somit seine Uebungsfahrt in die Ostsee angetreten. — Die Schulschiffe „Sneifennau“ und „Moltke“ gingen an ihre Bojen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ macht heute Probefahrten.

Kiel, 1. Juli. Das Panzerschiff „Weißenburg“ wird am 11. Juli südlich von Rostten eine Schießübung mit leichten Geschützen von See aus gegen Ziele auf dem Lande abhalten.

Kiel, 1. Juli. Der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ hat unsern Hafen bereits vor einigen Tagen verlassen. Gestern folgten „New York“ und „Columbia“. Das Flaggschiff „San Francisco“ liegt noch auf dem Strom; dem Vernehmen nach bleibt das Schiff noch bis zum 5. Juli hier. — Das portugiesische Panzer-Kanonboot „Vasco da Gama“, Kap. Ferreira do Amara, traf von Kiel am Sonnabend in Hamburg ein, um seine Vorräthe zu ergänzen. Die italienischen Kriegsschiffe „Ne Umberto“, „Andrea Doria“, „Stromboli“ und „Aretusa“ sind von Korsbr nach Portland weitergefahren. „Savoia“, „Ruggiero di Lauria“, „Sardagna“, „Etruria“ und „Partenope“ folgten gestern.

Kiel, 1. Juli. Im Gegenlatz zu der von verschiedenen Blättern gebrachten Notiz, S. M. der Kaiser habe aus eigener Entschliekung dem Nordostkanal den Namen „Kaiser Wilhelm-Kanal“ gegeben, sei nachfolgende Zuschrift des Reichskanzleramtes vom 17. Juni 1888 aufmerksam gemacht, die im Arbeiterfreund Jahrgang 1888 verzeichnet steht und auf ein Immediatgesuch des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt ergangen ist. Hiernach ist es schon der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers Friedrich gewesen, dem Kanal die Bezeichnung „Kaiser Wilhelm-Kanal“ beizulegen. Die Verfügung lautet: „Berlin, 14. Juni 1888. Dem Vorstand des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt theile ich auf Allerhöchsten Befehl mit, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin die Eingabe des Vereins vom 12. April d. Js., betreffend die Bezeichnung des Nord-Ostsee-Kanals mit dem Namen „Kaiser Wilhelm-Kanal“ huldvoll entgegengenommen haben. S. M. erblicken mit dem Verein in der vorgeschlagenen Namensverleihung ein geeignetes Mittel zur Bewahrung des Andenkens an des hochseligen Kaisers Wilhelm Majestät. Wenn Se. Maj. gleichwohl zur Zeit davon Abstand genommen haben, dem Vorschlage des Vereins zu entsprechen, so ist dies geschehen, weil Allerhöchstdieselben im Hinblick darauf, daß die Arbeiten zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals erst vor Kurzem begonnen haben und die Vollendung des Baues erst nach einer Reihe von Jahren zu erwarten ist, die Beilegung eines anderen Namens an den Kanal gegenwärtig noch für verfrüht erachten. Der Reichskanzler.“

Berlin, 1. Juli. Panzerschiff „Kaiser“, Rmdt. Kap. z. S. Jaesche, ist am 30. Juni in Amoy angekommen und beabsichtigt, am 7. Juli wieder in See zu gehen. Kanonenboot „Itis“, Rmdt. Kap.-Lieut. Jagenohl, ist am 30. Juni in Niogo angekommen und beabsichtigt, am 2. Juli nach Yokohama in See zu gehen. Kanonenboot „Falk“, Rmdt. Korv.-Kapit. Graf v. Moltke (Heinrich), beabsichtigt am 4. Juli von Sydney nach Apia in See zu gehen.

Berlin, 1. Juli. Ein von einem Mitglied der Beilegung der Kaiserjacht „Hohenzollern“ an seine Gurlhavener Verwandten gerichteter Brief ist dem „Gurl. Tagebl.“ zur Verfügung gestellt worden, aus dem einiges Interessante weiterer Mittheilung werth sein dürfte. Der junge Seemann, dem ein stolzes Herz unter der blauen Jacke pocht, berichtet darin über seine Beobachtungen während der Fahrt durch den Kanal und während der Kieler Festlichkeiten. Er beginnt mit der Bemerkung, daß die Kaiserjacht die Elbfahrt zum Theil mit einer Schnelligkeit von 22 Seemeilen in der Stunde gemacht habe; „wir saulten dahin, daß der weiße Gischt die Mastenpitzen peitschte.“ Im Kanal „geht die Fahrt mit 35 Umdrehungen, gleich 6 Seemeilen Fahrt, weiter.“ Vorüber geht es an hübschen Dörfern, einjamen Landhäusern, Markthöfen, überall stehen Kriegervereine, Feuerwehrlente, Turnvereine u. s. w., natürlich weißgekleidete Ehrenjungfrauen nicht ausgenommen. „Einen schönen Vorgang,“ heißt es dann weiter, „habe ich bei Burg in Dithmarschen beobachtet. Da der Kanal nur 36 Meter breit ist, so konnte man die Gesichter der am Ufer stehenden Leute genauer studiren; in ihnen war nur Begeisterung und Treue zu lesen. Und als das dreimalige Hurrah in Burg verklungen war, da rief ein alter Bauer: Oh, Kinners, lat em noch en kriegen! Und so klang es zum vierten Mal: „Gep, hep, hep, Hurrah!“ Von der Begegnung Kendsburgs heißt es: „Hier schienen sich Schleswig und Holstein die Hand zu reichen. Schon von Weitem hörte man das dumpe Brausen der versammelten Volksmassen. Ich finde keine Worte, den Anblick zu beschreiben. Schon an der ersten Kendsburger Brücke hatten 2-3000 weißgekleidete Kinder mit Papierfächern in der Hand Aufstellung genommen; dem scharfen Auge entgeht es jedoch nicht, daß sich manches arme kleine Mädchen mit dunklem Kleide eingeschlichen hatte, aber heute ist ja alles gleich, arm oder reich. Weiterhin steht eine Gruppe alter Veteranen, an der Brust eines jeden blinkt ein Orden. Mancher hohe dänische Orden hängt hier auf der Brust eines unscheinbaren Mannes; ja sogar der römische Erbkönigorden ist vertreten.“ Aus der Beschreibung der Kieler Festlichkeiten endlich sei Folgendes erwähnt: „Bei unserer Flottenschau im Hafen hat der französische Lito unterlassen, beim Vorbeifahren des Kaisers „Hurrah“ zu rufen, wohingegen die Mannschaft des „Dupuy de Lome“ kräftig einstimmte, während deren Musikkapelle die deutsche Nationalhymne spielte.“ Laut Telephonmeldung haben die Franzosen die ihnen am 22. Juni vom Kaiser verliehenen 2 Orden nicht abgeholt, sie sind schon in der Nacht davongefahren.

Paris, 1. Juli. Aus Toulon wird mitgetheilt, daß heute die großen Seemannöver beginnen, welche bis Ende Juli dauern.

Konstantinopel, 1. Juli. Ein britisches Geschwader ist am 28. Juni in Rhodus eingetroffen.

Marine-Ausstellung zu Lübeck.

Lübeck, 1. Juli. Die Perle der deutsch-nordischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist ohne Zweifel die Marine-Ausstellung. Sie ist untergebracht in der Marinehalle, welche ihren Platz ganz in der äußersten Ecke des weiten Platzes erhalten hat. Schon von Weitem erblickt man den in den Vorkriegszeiten gehaltenen Leuchtturm mit Kuppel, Scheinwerfer, Vorklappstange und Signalball. In sinniger Weise führt uns der weithin sichtbare Thurm zum richtigen Hafen — der Marinehalle. Diese selbst ist zugänglich durch ein breites Rundbogenthor, das zur Rechten von dem erwähnten Leuchtturm, zur Linken von einem Erkerthurm mit wehenden Signalflaggen flankirt wird. Ueber dem Thor weist uns ein Steuertur den rechten Weg. Vor dem Portal sind zwei glatte 23 cm-Mörser mit Bomben aufgestellt. Hat man das Thor passiert, so fällt zunächst die reiche Dekoration mit bunten Flaggen und Wimpeln auf, welche wie fast sämtliche Gegenstände der Marine-Abtheilung die Kaiserliche Wert zu Kiel in Verbindung mit dem Reichsmarineamt, bzw. der kaiserlichen Intendantur der Marinestation der Ostsee geliefert hat. Verläßt man das Eingangsthor, so bemerkt man zur Linken das Muster eines Rettungsbootes, zur Rechten ein kleines Weiboot eines Torpedobootes. Darüber die Gallionsbilder der ehemaligen Schiffsjungenschiffe (Segelbriggs), „Rover“ und „Musquito“ sowie die Flackmodelle der altpreussischen Kriegsschiffe „Adler“ und „Falk“. Werthvolle Marinebilder und Waffen vervollständigen den Schmuck der Wände der Eingangshalle. Inmitten derselben stößt man auf eine größere Gruppe (Waffen), welche durch eine schwarz-weiß-rothe Schnur nach außen hin abgegrenzt ist. Die Gruppe enthält zunächst eine moderne Kleinkalibrige Schnelllade-Kanone (5 cm) mit Panzerschirm. Rings um die Pivotlafette placiren sich Granaten sämtlicher Kaliber, zwischen ihnen Karätschen und mehrere aufgeschnittene Hartgutzgranaten mittleren Kalibers. Die verschiedenen Blinderkonstruktionen sind deutlich ersichtlich, ebenso auch der Unterschied zwischen Hartgutz- und Zünder-Granaten. Weiter nach vorn wird diese von einem Paar 8,7 cm Geschützen flankirte Gruppe passend abgeschlossen durch einen quer vorgelegten Torpedo aus Stahl. Das etwa 4 Meter lange, spiegelblank gepuzte Angethüm hat die Form der den geplagten Zeitungschreibern an Bord des Presseschiffes „Prinz Waldeemar“ vom Reich gespendeten, vorn und hinten, wölbte sagen achter, gleichmäßig zugespitzten Zigarren. Eine fein gearbeitete Schraube belehrt uns, daß das gefährliche Geschöß sich unter Wasser in ähnlicher Weise bewegt, wie ein Schraubenschiff. Das Innere enthält eine sehr zierliche und feine Maschine. Der eigentlich wirksame Bestandtheil, der „scharfe Kopf“ mit der verhängnißvollen Spreng-

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

ladung ist für gewöhnlich nicht im Torpedo, sondern wird wie die scharfen Patronen erst in der Nähe des Feindes aufgesetzt. Man kann sich schwer denken, daß ein so verhältnismäßig kleiner Körper, der sich ruhig die zärtlichen Liebkosungen der Besucher und Besucherinnen gefallen läßt, einen großen Panzer mit 700—800 Mann Besatzung zum Sinken bringt.

Vor dem Torpedo erblickt man einen Tisch mit höchst interessanten Gegenständen, die dem Laien nur selten unter die Augen kommen. Da fällt uns zunächst eine etwa 1 Meter lange blüßblanke Messinghülse in Armesdicke auf. Der Katalog belehrt uns, daß wir eine unserer allerneuesten Schießwaffen, das Maschinengewehr vor uns haben. Die Hülse ist in ihrer vorderen Hälfte ringsum geschlossen, in der nach hinten gelegenen geöffnet, so daß man den Mechanismus wenigstens zum Theil übersehen kann. Aus dem vorderen Theil ragt etwa in Fingerlänge und -dicke der brünierte Lauf hervor; derselbe hat 8 mm Kaliber. Die erforderliche Munition liegt neben dem Gewehr — ein viertelhundert in Messinghüllen nach Art der Infanteriepatronen eingekapselte Langgeschosse sind dicht nebeneinander auf einen starken Riemen gereiht, welcher nach dem Einlegen in das Gewehr in aller kürzester Frist durch den eigentümlichen Mechanismus seiner Munition entledigt wird. Nach dem Abschließen des ersten Riemens kann sofort ein zweites eingeschoben werden usw., so daß ein ungeheuer schnelles Feuern u. z. automatisch durch das Gewehr erzielt werden könnte, wenn nicht der Lauf sich allzustark erhitzte würde. Um dies zu vermeiden, ist ein fortwährendes Begießen desselben mit kaltem Wasser erforderlich. Unseres Wissens ist diese moderne Waffe, die ein unglaublich schnelles Schießen ermöglicht, hier überhaupt zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten. Wenigstens wurde bis jetzt, soviel uns erinnerlich, über das Maschinengewehr nicht militärisch gegenüber strenges Stillschweigen beobachtet. Das hier ausgestellte Exemplar ist von der Marine-Akademie in Kiel hergegeben worden. Neben den Maschinengewehrpatronen, den kleinsten die in Messinghüllen gebettet sind, lagern die größten in Messinghüllen, die 10,5 cm Schnelllade-Granaten.

Wenn man die etwas weiter rückwärts stehende Collection der Granaten der übrigen Kaliber ansieht, so berührt die Form dieser Schnellfeuerpatronen eigentümlich. Die Messinghülse ist fast 1/2 Meter, die ganze „Patrone“, wenn man so sagen darf, fast 1 Meter lang. Das Geschöß ist oben zur Aufnahme des Zünders, wie bei den Schrapnels abgeplattet und roth angefrischen. Zum Vergleich ist eine Granate der 8,8 cm Schnellfeuerkanone — des ältesten Kalibers dieser modernen Geschütze — ausgelegt. Sie ist mit Hilfe reichlich noch einmal so lang als unsere Feldgranaten. Auch eine Revolvergranate in Messinghülle findet sich vor.

Weiter seitwärts erblicken wir eine an die Schützenblüthen erinnernde Platte von eigentümlicher Bauart. Auf Befragen hören wir, daß es sich hier nicht um eine Wordwaffe, sondern um ein Instrument im Dienste der Nächstenliebe handelt, um ein neues Wurfgeschöß nämlich, mit welchem in Noth befindliche Schiffe keinen verschießen, mittels deren sie durch andere Schiffe abgeschleppt und aus Noth und Gefahr befreit werden können. Das Wurfgeschöß dürfte wohl der einzige Vorderlader der Marine sein. Das Abfeuern erfolgt noch nach der alten Methode mit Zündhütchen. Neben dem Tisch liegt eine etwa einen Meter im Geviert haltende, ein diagonales Schraubengewinde aufweisende Stahlplatte vor uns: der Rundkeilverschluss eines unserer schwersten Kaliber, des 26 cm-Geschützes. Der Verschluss wiegt die Kleinigkeit von 26 Zentnern. Vervollständigt wird diese artilleristische Gruppe durch eine Revolverkanone, auf Pivotsäule ruhend. Wie die übrigen Geschütze, zeigt auch dieses den neuen nebelgrauen Anstrich. Die fünf Läufe der Kanone richten sich gefahrdrohend gegen den Eingang, doch hat das nicht viel zu bedeuten. Die wenigen Granaten, die hier ausgelegt sind, würden kaum hinreichen, um den „Feierfaß“, wie das interessante Geschütz mit leiser Anspielung auf die hinten befindliche Drehkurbel häufig scherzweise von den Matrosen genannt wird, nur ein einziges Mal zu füllen. Die Revolverkanone — wir haben davon nur ein Kaliber (3,5 cm) — hat in den letzten Jahren an Bedeutung eingebüßt. Genauso wie am schnellsten feuernde Kanone unserer Marine, fand sie vorwiegend Verwendung auf Torpedobooten, Torpedojägern, schnellen Kreuzern und in den Marsen der gepanzerten Schiffe — überall zur Abwehr etwaiger Torpedoboots-Angriffe. Hier beherrscht sie Jahre hindurch mit ihren niedlichen, kaum mehr als fingerlangen Granaten das Terrain, bis ihr Anfang der neunziger Jahre in der 8,8 cm-Schnelllade-Kanone ein beachtenswerther Gegner erwuchs. Ein wirklicher Konkurrent wurde allerdings erst die später zur Einführung gelangte 5 cm-Schnellladekanone — also ein der Revolverkanone sehr ähnliches Kaliber, sowie das oben erwähnte Maschinen-Gewehr, welche beide die Revolverkanone vollständig überholt haben. Zimmerherin wird sie auch heute noch verwendet. Vor der Pivotsäule der in der Ausstellung gezeigten Revolverkanone ruht ein dreiflügeliger stählerner Propeller eines Torpedobootes, der um deswillen des Interesses nicht entbehrt, weil ein Laie wohl nur selten eine Schiffschraube zu Gesicht bekommt. Ein kleiner Patentanker eines Torpedobootes, eine Nachtreibungsboje, eine alte Mine, sowie mehrere Enden alter Schiffsketten, die man bei Helgoland gefunden, gruppieren sich rückwärts der Revolverkanone zu einem gefälligen Arrangement, welches links in einem Halbkreis von Tälchen verschiedener Größe ausläuft; rechts daneben lagern Leit-

blöcke, das Ganze ist eingefaßt von einer Kette der bekannten rothen Rettungsbojen.

Verläßt man diese Artilleriegruppe und tritt in die Hauptgalerie, so ruht das Auge einen Moment auf der reichen, freundlichen Flaggendekoration, die einen äußerst wirkungsvollen Abschluss in der weithin über die östliche Querwand sich ausbreitenden Kaiserstandarte findet, mit der Kaiserinflagge zur Linken, der des Kronprinzen zur Rechten. Schwarzweiße Standarten des preussischen Königshauses reihen sich an. Unter diesen Flaggen ist, um ihre Wirkung nicht zu beeinträchtigen, von weiteren Einbauten, wie sie sich um die übrigen Wände ziehen, abgesehen worden. Mit dem Eintritt in die Hauptgalerie sind wir an einem Semaphor vorbei in das Zwischendeck eines Kriegsschiffes eingetreten. Vier Hängematten, darunter eine Neuhängematte, schwingen von der Decke herab. Die Ausrüstung mit Schlafbedeckung verräth uns, daß der Matrose während der Nacht nicht im Bett, sondern in der den Bewegungen des Schiffes folgenden Hängematte ruht. Neben den Hängematten sind Baden und Banken für 8 Backschaften (64 Mann) aufgeschlagen. Die erste davon mit aufgestelltem Eßgeschirr. Im Uebrigen ist das Backgeschirr in eisernen Gefäßen an der inneren Bordwand verstaubt und gegen das Herunterfallen bei schlingendem Schiff geschützt. Außer dem Backgeschirr für die ganze Backschaft sind jedem einzelnen Mann zugetheilt: 1 Eßnapf, 1 Trinkgeschirr, 1 Tüffel und 1 Gabel.

Zur Aufbewahrung der Bekleidungsgegenstände erhält jeder Mann ein kleines eisernes Schränkchen mit Doppelthür zugewiesen. Früher waren die Kleiderkasten aus Holz. Man hat jedoch hiervon Abstand genommen mit Rücksicht auf die Splitterwirkungen durch etwa einfallende feindliche Geschosse. Ueber dem Zwischendeck sind zu Dekorationszwecken alte Varringvorleher, Steuerräder u. Schiffslaternen verwendet worden. (Fortf. folgt.)

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Inspektor der zweiten Marineinspektion, Kontré-Admiral Oldkop, ist nach Auflösung der Reserve-Panzer-Schiffs-Division von Kiel hier eingetroffen und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Kapl.-Lieut. Wuthmann, Adjutant der II. Marineinspektion, ist mit 3 Feldwebeln der Marine abgereist, um die für die Reserve-Division benötigten Reservisten auszuwählen und zum 1. August nach Wilhelmshaven einzubeordern.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Unserem früheren Mitbürger Herrn Geh. Rath Dr. Schmidt ist eine neue Auszeichnung durch die soeben erfolgte Ernennung zum ordentlichen Mitglied der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu Theil geworden.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Steuermann Schmidt der II. Mar.-Div. ist mit dem 1. d. Mts. zum Obersteuermann befördert worden.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Das Fischereischutzfahrzeug S. M. S. „Meteo“ hat am 29. v. Mts. Helgoland angelaufen und ist am folgenden Tage wieder in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist am 29. v. Mts. in Norderney eingetroffen und hat die Vermessungsarbeiten dortselbst wieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Das II. Seebataillon wird morgen früh von 6 Uhr ab auf den Ständen 7 und 8 Schießübungen abhalten. In der Badeanstalt bei Fort Heppens kann deshalb nicht gebadet werden.

Wilhelmshaven, 2. Juli. In der Nähe des Vorhafens zwischen Tomenschuppen und Deich soll, wie wir hören, eine fiskalische Fettgas-Anstalt errichtet werden.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Das Herrn Schlachtermeyers Wohl gehörige Haus in der Noontstraße ist nebst Schlachtereier für den Preis von 80 000 Mk. käuflich auf Herrn Schlachtermeyr. Voigt von hier übergegangen.

Heppens, 2. Juli. In der nächsten Zeit wird für die Gemeinde Heppens noch ein zweiter Gendarm angestellt werden. Der bisher hier stationirte behält seinen Wohnsitz in Tonndiech, der andere in Altheppens.

† Bant, 1. Juli. Am heutigen Tage war der Besuch auf dem Festplatze beim Schützenhof ziemlich gut, wenn derselbe im Verhältnis zum Sonntag auch nachgelassen hatte. — Mehrere Schützen der hiesigen Gegend machten in diesen Tagen Ausflüge zum Urwald resp. Barel. — Herr Zimmermstr. Wessels hier selbst ist zum Vertrauensmann der Alters- und Invaliditäts-Versicherung aus dem Kreise der Arbeiter für die Gemeinde Heppens ernannt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 1. Juli. Die Mitglieder des hiesigen „Gemischten Chores“ haben gestern mit der Bahn einen Ausflug nach Nastede gemacht.

Murich, 1. Juli. Die Ferien des Bezirks-Ausschusses beginnen am 21. Juli und enden am 31. August d. J. Während dieser Zeit werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleimigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Guden, 1. Juli. Das vom hiesigen Radfahrerverein „Fahrewohl“ gestern veranstaltete Stiftungsfest mit Bannerweihe war vom denkbar bestem Wetter begünstigt und nahm einen in allen

Theilen befriedigenden Verlauf. Nach der Einweihung des Banners fand ein Festessen und um 4 Uhr Nachmittags eine Korfsofahrt durch die Hauptstraßen der Stadt statt, bei welcher unsere Stadtkapelle in einem Wagen dem Zuge voranfuhr, die Klüber verschiedener Vereine folgten und zwei Berittene in alt-deutscher Tracht einen würdigen Abschluß bildeten. Abends fand im „Tivol“ ein Saal- und Kunstfahnen statt.

Veer, 28. Juni. Dem Notar und Rechtsanwält Friedrich Wilhelm Böhde hieselbst ist der Charakter als Justiz-Rath verliehen worden.

Veer, 1. Juli. Zwei Knaben aus Heisfelde pflückten vor einigen Tagen im Heisfelder Moor Moosbeeren und aßen davon. Die röhlichen, an der Erde wachsenden Beeren haben einen säuerlichen Geschmack. Der eine Knabe bekam nach dem Genuße starkes Leibweh, verbunden mit Krämpfen und starb bald darauf.

Vermischtes.

—* Hamburg, 29. Juni. In Uetersen wurde der Sattler Mischewsh als Urheber vieler Brandstiftungen in Uetersen, die seit Jahresfrist großes Aufsehen erregten, verhaftet. Der Arrestant, welcher 25 Fälle von Brandstiftungen zugab, war selbst Mitglied der freiwilligen Feuerwehr.

—* Vom Blitz erschlagen wurde in Bochum der Hilfs-prediger Höhne, als er eben im Begriff stand, das Oberlicht seines Fensters zu schließen.

—* Bunzlau, 1. Juli. Die Arbeiterfrau Scholz wurde in einem Kornfeld erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Lustmord vor. Als muthmaßlicher Mörder ist der 20jährige Dienstknecht Piesch festgenommen worden.

—* Bromberg, 30. Juni. Der Thurm des Karmeliterklosters am Theaterplatze hatte durch die Herstellung des Fundaments zu dem neuen Stadttheater so stark gelitten, daß der Einsturz befürchtet wurde. Infolgedessen wurde der Thurm in der vergangenen Nacht durch Pulver gesprengt. Die Detonation war sehr bedeutend. In dem dem Kloster benachbarten Häusern wurden zahlreiche Scheiben zertrümmert.

—* Stuhlweizenburg, 1. Juli. In einem hiesigen Dampfbad wurde anscheinend durch Unvorsichtigkeit der Dampf-hahn geöffnet, wodurch 25 Personen verbrüht wurden.

—* London, 30. Juni. In der Geschloßfabrik zu Woolwich fiel ein Arbeiter in einen mit glühendem Stahl gefüllten Behälter. Der Arsenaldirektor ließ sofort den Todesakt feststellen und die ganze Stahlmasse mit der Aische des verunglückten Arbeiters nach dem Kirchhofe schaffen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Tonndiech, 1. Juli. Der Stadttheil Tonndiech ist in den letzten Jahren so stark ausgebaut worden, daß er fast eine Gemeinde für sich bilden könnte. In Wirtschaften, Schlachtereien, Bäckereien, Kolonialwaarenhandlungen usw. ist kein Mangel; doch fehlt hier merkwürdigerweise noch immer ein Barbier, der, wenn er sich etwa in der Götter-, Ulmen- oder Friederikenstraße niederließe, gewiß gute Geschäfte machen würde.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,95	104,50
3 pCt. do.	99,40	99,95
4 pCt. Preussische Consols	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do.	103,80	104,35
3 pCt. do.	99,95	100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,30	102,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,80	131,80
4 pCt. Cuthn-Libeder Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,70	105,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,20	101,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Attien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,20	106,75
3 1/2 pCt. do.	100,70	102,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guid. 100 in M.	168,10	168,80
Bechl. auf London kurz für 1 Doll. in M.	20,35	20,45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Bechelszins unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Barometer (auf 0 reducirt) in mm.	Temperatur in Celsius.	Frosthöhe in Celsius.	Niederschlag in mm.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).		Morgensichtbarkeit in mm.
						Richtung.	Stärke.	Wolken.	Form.	
Juli 1.	2,30 h vfr.	767,4	19,8	—	—	NO	2	4	cu	—
Juli 1.	8,30 h vfr.	765,7	19,8	—	—	NO	2	9	cu	—
Juli 2.	8,30 h vfr.	764,7	18,7	—	—	SW	6	5	cu	16,1

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Mittwoch, den 3. Juli. Vorm. 9.37, Nachm. 10.07.

Bekanntmachung.

Die Kaiserliche Werft hieselbst beabsichtigt auf dem Gebiete zwischen Deich und Tonenschuppen, nördlich vom Vorhafen, eine Fettgasanstalt zu errichten.

Der Lageplan, sowie die Beschreibungen und Zeichnungen der projektirten Anlage, werden in den nächsten 14 Tagen während der Bureaustunden (9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags) in dem diesseitigen Bureau zu Jedermanns Einsicht ausliegen; etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind binnen dieser 14 Tage entweder schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf der bezeichneten Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen setze ich einen Termin auf **Donnerstag, den 18. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,** mit der Verwarnung fest, daß im Falle des Ausbleibens eines Vertreters der Unternehmerrin od. der Widersprechenden

gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

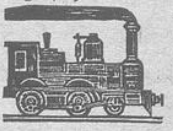
Wilhelmshaven, den 2. Juli 1895.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Dr. jur. Febr. von Bidinghausen-Wolff, Regierungsrath.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 7. Juli d. J., werden auf den Stationen der Strecke Jever-Wilhelmshaven-Bürgerfeld (ausgenommen Dangastermoor und Sildende) zum Zuge Nr. 81, ab Jever 5.50 bezw. 1, ab Wilhelmshaven 6.18 Vormittags, Rückfahrkarten in 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Bremen-Neustadt ausgegeben. Die Weiterfahrt nach Bremen-Neustadt muß mit dem Sonderzuge 8.24 Vormittags ab Oldenburg erfolgen. Ankunft in Bremen-Neustadt 9.40 Vormittags. Die Fahrkarten zu ermäßig-



ten Preisen berechnen zur Rückfahrt jedoch nur mit dem Sonderzuge 10.55 Abends von Bremen-Neustadt, welcher 12.08 in Oldenburg, 1.37 in Wilhelmshaven und 1.53 Nachts in Jever eintrifft und ab Oldenburg auf allen Stationen, ausgenommen Sildende und Dangastermoor, nach Bedarf hält.

Oldenburg, den 29. Juni 1895.

Brogherz, Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Badeanstalten beim Fort Heppens können morgen, **Mittwoch**, nicht benutzt werden, da auf Stand VII und VIII das II. Seebataillon Prüfungsschießen abhält.

Der Magistrat.
Detken.

Fortsetzung des Zwangsverkaufs

am 3. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr und folgende Tage im Pfandlokale **Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, den 3. Juli d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:

2 Schweine, 1 neuer Brodwagen, 3 Sophas, 2 Sophatische, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Schreibpult, 1 Comtoirbock, 1 Kaffeetervice, 1 Teppich, 1 Spiegelschrank u. 1 Piano;

Nachmittags 3 Uhr in Siems' Wirthshaus zu Bant:

1 Schreibpult u. 1 Kommode;

Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:

1 Pferd, 2 Schweine, 1 Brodwagen und 1 Pferdegeschirr.

Die Schweine werden bestimmt verkauft werden.

Körper.
Gerichtsvollzieher in Jever.

Bekanntmachung.

Am 27. Juni a. c. sind 2 weiße Schafstämme auf dem Weideland bei Kopperhöfen geschützt und bei dem Gastwirth Hering in Kopperhöfen in den Pfandstall gebracht worden. Der unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert, sich vor dem **15. d. Mts.** zu melden, widrigenfalls die Stämme an dem genannten Tage, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Gastwirths Hering gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bant, 2. Juli 1895

Der Gemeindevorsteher.
Meengs.

Der bisher von mir zum Möbelgeschäft benutzte große **Laden nebst Wohnung, Werkstätt u. Lagerräumen** ist auf sofort anderweitig zu vermieten.

M. Zapfe, n. Wilhelmshavenstr. 29, vis-à-vis dem Rathhaus.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Untermwohnung.**
Marktstr. 13.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. **Unterwohnung** mit abgeschl. Korridor und allem Zubehör, Friederikenstraße 6, eine 2räumige **Oberwohnung** auf sofort, Umlstraße 40.
J. C. Kollerts, Wagenbauer.

Zu vermieten
zwei gut möblierte **Zimmer** zum 1. August.
S. Krüger, Wilhelmstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Wohnung**, **Richter**, neue Wilhelmshavenstr. 61.

Verloren
auf dem Wege von Augustenstraße bis zum Rathhause eine silberne **Remontuhr** (bergold. Rand) nebst Kette und Kralle. Abzugeben gegen Belohnung Augustenstr. 7.

Zu verkaufen
circa 4 Fuder gutgewonnenes **Sand**, in Haufen stehend.
Kupke, Marienfel.

Zugelaufen
ein br. **Zedel**. Abzuholen Ostfriesenstraße 74.

Entlaufen
eine gelbe **Heune**. Abzugeben Königstraße 46.

Zu kaufen gesucht
ein **Goldfischbehälter**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann
sucht **Logis**, am liebsten m. Beköstigung. Offerten mit Preisang. unt. **O. D.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
eine **Frau** zum Aufwarten bei einer **Wäscherin**.
Tonndiech, Schmidtstr. 11.

Gesucht
auf sofort tüchtige **Plätterinnen** für feine Wäsche bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Wilhelmshavener Dampfwasch- und Plättankalk.

Gesucht
4 tüchtige **Zimmerleute**.
G. Grashorn, Bant, Annenstr. 2.

Gesucht
ein zuverlässiges **Mädchen**, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, zum 1. August.
G. Wende, Roonstraße 1.

Ein Junge,
der Schlosser werden will, kann sich melden
Bismarckstraße 23.

Gesucht
zum 15. Juli ein junges zuverlässiges **Kindermädchen**. Anmeld. Abends nach 7 Uhr und Vormittags bei **Frau Stabsarzt Grotrian**, Albalbertstr. 5, I.

Gesucht
zum 1. August ein erfahr. **Mädchen** für Küche u. Haus. Anmeld. Abends nach 7 Uhr und Vormittags bei **Frau Grotrian**, Albalbertstr. 5, I.

Gesucht
ein **Hausbursche** von 17—19 Jahren.
S. Seidel, Neuestr. 3.

Gesucht
Umstände halber auf sogleich ein tücht., zuverlässiges **Mädchen**.
S. Scherrf, Roonstr. 90.

Gesucht
auf sofort ein anständiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten, von 17 bis 18 Jahren, mit guten Zeugnissen. Näh. zu erf. in der Exped. d. Bl.

Gesucht.
Ein junges **Mädchen** findet Stellung als **Verkäuferin** in einem Colonialwaaren-Geschäft. Dasselbe muß einer kleinen itale selbstständig vorstehen können.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ich suche auf sogleich ein **anständiges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau in einem bürgerlichen Haushalt. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau Wazur, Gesindemäckerin, Schaar.

Gesucht.
zum 1. August ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes zuverlässiges tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
M. Henning, Bant.

Ein solider Bierfahrer und ein **kräftiger Junge** zum Flaschenpülen gesucht.
M. Petschke, Marktstr.

Suche
zum 1. August ein sauberes **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Frau Ingenieur Seipold, Peterstr. 2, II.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Kronprinzenstraße 5.

Mädchen,
ordentlich und zuverlässig, per sofort für den ganzen Tag gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Laufjunge
per sofort für den ganzen Tag gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag.
Königstraße 37a, III.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** event. ein Stundenmädchen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht
auf sofort ein **Staudenmädchen**.
Frau Kllem, Kielerstr. 5.

Cigarren a. Hamburg.
Sof. ges. w. v. e. Hamburger Hause, an verschied. Orten noch Herren zum Verkauf an Wirthe, Priv., Kaufleute. Vergtg. M. 1500 resp. hohe Provision. Off. u. D. R. 521 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg**.

Brief
L. E. 18 postlagrd.
bitte abzuholen.

Achtung!
Unsere werthen Kunden zur Kenntniß, daß wir in den nächsten Tagen die uns gehörigen leeren Flaschen abholen lassen werden, oder, falls solche nicht mehr vorhanden sind, in Anrechnung bringen und in Zukunft solche nur gegen entsprechenden Einzahlung abfolgen.
Brauerei Wül, Heidmühle.
Brauerei Heinrichs, Bant.

Meine verehrte Privatlandschaft ersuche ich, künftig ihre geschätzten Aufträge an meine bekannten Verkaufsstellen gelangen zu lassen, da es mir nicht möglich ist, jede Bestellung im Einzelnen zu besorgen.
Hochachtung
G. Heinrichs, Bant.

Sämmtliche
Hommerk leiderstoffe
sowie
Sonnenschirme, Blousen u. Sommerhandschuhe
verkaufe erheblich unter Preis.
H. F. Huismann.

ein großer Hund.
A. Albers, Bismarckstr. 18.

Brachtvollen hiesigen Landhonig,
a Pfund 50 Pfennig,
empfiehlt
S. Begemann.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage meine
Gastwirthschaft
„**Kieler Halle**“
Gasse Kieler- und Börsenstraße
eröffnet habe.
Zimmer stehen Vereinen und Clubs zur gefäll. Benützung. Solide billige Preise. Für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung wird bestens Sorge getragen.
Hochachtungsvoll
J. Raschke.

Hochf. Gras-Meiereibutter
tägl. frisch, vers. in Collis 10 Pfd. f. 6,60 M. fr. Nachn. unter Garantie.
Gutsbes. **G. Wilk**, Wirballen bei Kallningfen, Dstpr.

Umständehalber billig zu verkaufen:

1 ff. Nußb.-Blüschgarnitur (1 Divan, 6 Polsterstühle), sonst 170 M., jetzt 125 M., 1 hochfeine Nußb.-Blüschgarnitur mit Säulen und Muschelaufsatz (1 Divan, 2 Sessel, 4 Rücklehnpolsterstühle), sonst 350 M., jetzt 260 M., 1 ff. nußb. Sophatisch, sonst 20 M., jetzt 15 M., 1 ff. nußb. Spiegel u. Spiegelschrank, sonst 60 M., jetzt 50 M., 1 hochfeiner nußb. Herren-Schreibtisch mit Ausziehplatte, sonst 130 M., jetzt 95 M., 1 ff. nußb. Servirtisch mit Trallen, sonst 30 M., jetzt 20 M., 1 ff. nußb. Verticow nur 55 M., 1 ff. nußb. 2thüriger Waschtisch mit Marmorplatte und Marmoraufsatz, sonst 65 M., jetzt 50 M., 1 hochf. Arminster-Teppich, 14/4 groß, sonst 35 M., jetzt 24 M., 1 ff. nußb. Trumeau mit Säulen und Muschelaufsatz, sonst 90 M., jetzt 75 M.
Die Sachen sind vollständig neu.
Näh. Roonstraße 86.

Jackets, Kragen, Regenmäntel, Staubmäntel und Promenadenmäntel
sollen der vorgerückten Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

H. F. Huismann.

D. Picker,
Bismarckstraße 59.
Sprechstunden v. 8—10 Uhr Morg. v. 3—8 „ Nachn.

Kurirt nach 20jähriger Praxis alle **Krankheiten**, wie: **Nerven, Kopf, Magen, Darm, Hals, Haut, Brust, Herzleiden** usw. mit dem besten Erfolg.

Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.
Speziell:
Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenleiden.

Es können noch einige Kinder am **Handarbeits-Unterricht** theilnehmen. Anmeldungen erbittet
E. Häusser, Müllerstr. 10, part.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Burchengeläß u. separ. Eingang. Roonstr. 16b, 2 Tr. r.

Oldenburger Engros-Lager von H. Hitzegrad Oldenburg—Wilhelmshaven—Bant.

Um vor Ankunft der neuen großen Spiel- und Galanteriewaaren-Sendungen zu räumen, eröffne wie alljährlich einen reellen **Ausverkauf in Kurz-, Woll-, Spiel- u. Galanteriewaaren.**

- Ganz besonders empfehle folgende preiswerthe Artikel:
- Stroh Hüte**
f. Herren, Damen u. Kinder werden zu Einkaufspreis abgegeben.
 - Regen- und Sonnenschirme**
für Damen u. Herren von 1.25 M., für Kinder v. 50 Pfg. an.
 - Schürzen**
für Damen u. Kinder verkaufe zu u. unter Einkaufspreis.
 - Cravatten**
in Seide v. 20 Pfg. an, in den modernsten Dessins v. 30—1.75.
 - Handschuhe**
für Damen in Zwirn von 20 Pfg. an, für Kinder von 15 Pfg. an, für Herren in Seide 50 Pfg.
 - Portemonnaies**
für Damen von 30 Pfg. an, für Herren von 40 Pfg. an bis zu den feinsten, für Kinder von 10 Pfg. an.
 - Herren-Unterzeuge**
Normal-Hemde von 1.25 an, Bicogne-Hosen von 1.00 an. Arbeiterhemde aus den besten Stoffen gearbeitet.
 - Socken und Strümpfe**
Socken, baumwollene, von 10 Pfg., Bicogne von 18 Pfg., echt diamantschwarze Damen- und Kinderstrümpfe weit unter Preis.
 - Corsets**
in gut sitzenden Facons von 0.75—4 M.
 - Kurzwaaren**
Leinen-Band St. 6 Pfg., Cöper-Band St. 5 Pfg., buntes Band 3 St. 10 Pfg., Stoffkiste St 7 Pfg., Zwirn, 100 m-Rollen, 3 Rollen 17 Pfg., Maschinengarn, 1000 Yards 28 Pfg., Fingerringe, Stück 2 Pfg., Nähnadeln Brief von 25 Stück 3 Pfg., Häkelgarn, große Knäuel, weiß u. crem, p. Rolle 10 Pfg. Bestes Garn Max Hauschild von Original-Preisen.
 - Stickerien**
Musterfertige Schuhe von 60 Pfg. bis zu den feinsten. Rückentkissen v. 1.10 an. Geborten in Perlen u. Wolle v. 1.60 an, Fertig gestickte Hosenträger mit Leber von 1.50 M. an.
 - Lederwaaren**
Markttsaschen und Neze von 25 Pfg. an, Gürtel, neue Muster, von 50 Pfg. an. Couriertaschen von 60 Pfg. an, Ringtaschen i. Sechshundst. Schultournister u. Taschen, reiche Auswahl, billigste Preise.
 - Gummiwäsche**
Stehtragen 30 Pfg., Klapptragen 40 Pfg., Manschetten, nur gute, 70 Pfg.
 - Aufgezeichnete Leinen- und Tuch-Stickerien**
werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Sämmtliche Spielsachen sind im Preise herabgesetzt.
H. HITZEGRAD, Roonstrasse 102.

Da ich wegen Umzug mein Lager zu räumen wünsche,

verkaufe ich von heute an zu

unglaublich billigen, noch nie dagewesenen Preisen.



Sonnenschirme 4—5 Mk., jetzt 2.00—2.50 Mk.
 Damenschürzen 1—1.50 Mk., jetzt 50—75 Pf.
 Damenhandschuhe von 5, 10, 15 Pf. u. s. w.
 Aufgezeichnete Handtücher 1.20—2.50, jetzt 60 Pf. bis 1.25 Mk.
 „ Servirdecken 1.50—4.00, jetzt 1.00—2.50.
 „ Tücher 2.00—28.00 jetzt 1—10.00 r.

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18.

Park-Haus.

Dienstag, den 2. Juli:

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt vom ganzen Trompetercorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, unter Leitung des Stabs-trompeters Feuke.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg. Familien-Billets à 25 Pfg.

Großartiges Programm.
C. Stöltje.

Garten-Etablissement

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 3. Juli:

Großes Extra-Militär-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musiccorps des Kaiserl. II. Seebataillons. Dirigent: Herr H. Nothe.

Großartiges neues Programm.

Im 2. Theile des Programms gelangen nur die neuesten Compositionen des Kapellmeisters Nothe zur erstmaligen Aufführung. Auf Wunsch: Es kann ja nicht ewig Frühling sein (Lied) und Fahnenmarsch des Wilhelmshavener Schießvereins.

Vorträge von den ersten Solisten der Kapelle, sowie Fanfaren und Aufzüge für historische Trompeten.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg. Hochachtungsvoll

Wilh. Borsum.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert am Freitag, den 5. Juli statt.

„Weser“-Fahrradwerke Bremen.

Fincke & Co.,

Bremen, Schleifmühle 2.



Größtes Lager von **Fahrrädern**

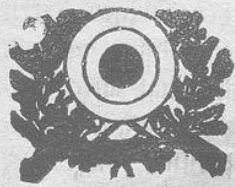
sowie sämtlichen **Ersatztheilen** am Platze zu Fabrikpreisen.

Sachgemäße Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Leitung eines äußerst tüchtigen, langjährig erfahrenen Werkführers von einer der ersten Fahrradfabriken Deutschlands.

Eigene Vernickelung und Emaillirung.

Unsere 230 qm große Fahrbahn neben der Fabrik bietet Anfängern die große Annehmlichkeit, das Radfahren ungenirt zu erlernen. Fahrunterricht gratis. Preisliste gratis und franko.

Solvente Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Wilhelmsh. Schiess-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Mittwoch im Konzert im Garten der „Burg Hohenzollern“ unser

Fahnen-Marsch

zum 1. Mal öffentlich vorgetragen wird. Um recht zahlreichen Besuch des Konzerts wird gebeten.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung: Sommerausflug.

Sämtliche hier anwesende Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Jansen II** versammeln sich die Mitglieder der 4. Begräbnis-Abtheilung und zwar: Bezirke 5a und 6, sowie das Lambourcorps und die Gewehrabtheilung am

Donnerstag, den 4. Juli 1895, Nachmittags 2 1/4 Uhr, im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.



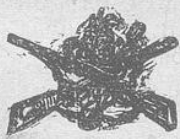
Gesangsstunde Freitag, den 5. Juli.

Kathol. Gesellenverein in Wilhelmshaven. Mittwoch, den 3. Juli: **Gesangsstunde.** (Gesangs-Chor).

Beamten-Vereinigung. Am 2. und 3. Abends von 6 1/2 bis 8 Uhr im Verfspießhaus: Zahlung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Eine perfekte Köchin, Wittwe, 30 Jahre, ohne Anhang, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts, im mütterl. Hause, Hotel oder bei einzeln. Herrn. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintritt Oktbr. Offerten unter A. B. an die Exped. d. Bl.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Donnerstag, den 4. Juli d. J. Abends 8 Uhr:

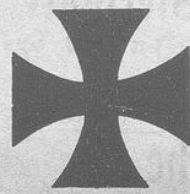
Monatsversammlung

im Schützenhose zu Bant.

Tagesordnung:

1. Hebung der lauf. Beiträge,
2. Schützenfest betr.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.

Zur Theilnahme an der Beerdigung uners. verstorbenen Kameraden **Tjaden II** mögen sich die Mitglieder **Donnerstag Nachm. 2 1/4 Uhr** im Vereinslokal einfinden.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Schiffbauer-Gesangverein

Mittwoch, den 3. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Gesangsstunde.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute wurde uns hier ein kräftiges Mädchen geboren.

z. B. Bad Rothenfelde, 1. Juli 1895. Marine-Station's-Apotheker **Milch** u. Frau, Clara geb. Better.

Codes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit starb heute Morgen unser kleines Söhnchen im Alter von 3 Monaten, 11 Tagen. Um stilles Beileid bitten

Fr. Müller u. Frau, geb. Daniels.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 2 1/2 Uhr von Kopperhöfen, Hauptstraße 24, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen um 1 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Schlachter

Otto Reichert

im 47. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Neustädtdödens, 1. Juli 1895. **Selene Reichert**, geb. Offertop, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. d. M., Nachmittags um 5 Uhr statt.

Codes-Anzeige.

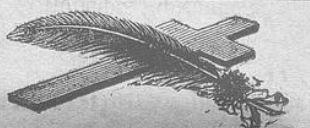
(Statt besonderer Anzeige.) Nach kurzer Krankheit starb gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr unser kleiner lieber

Fritz

im zarten Alter von 10 Monaten. Um stilles Beileid bitten

Ober-Maschinist **Manger** u. Frau, geb. Harbort. Wilhelmshaven, 1. Juli 1895.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Roonstraße 17b, aus statt.



Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager im blühenden Alter von 25 Jahren heute plötzlich und unerwartet von uns geschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

H. R. Tjaden

nebst Angehörigen Heppens, den 1. Juli 1895.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenweg 17, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft und nach langem Leiden mein lieber Mann, Vater, Stief-, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter

Johann Roth

im Alter von 61 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr vom Verfitranken-hause aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 1/2 Uhr starb nach 4monatlicher Krankheit am Lungen Schlag mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Bahnarbeiter

Johann Jansen

im Alter von 50 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Wittwe

Margarethe Jansen

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Meckerweg 2, aus statt.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es verdross Marie, daß die reiche Gutsbesitzerstochter sie, des angesehenen Fischers Hansens Kind, behandelt hatte, als ob sie Luft sei; sie zürnte Karoline, aber auch Gerd, daß er sich so widerstandslos der Forderung der Eigenwilligen gefügt hatte. Zum ersten Male schlich sich die Eifersucht in das kindliche Herz und sprach leise einen Tadel über den Geliebten aus. Sofort stellte Gottlieb sein Weisen ein und schüttelte mit verweisender Miene den Kopf. Er hatte ungefähr dasselbe gedacht wie Marie, als er es aber von dieser ausgesprochen hörte, erschien es ihm als ein Unrecht gegen den Freund und er beeilte sich, dessen Vertheidigung gegen die Schwester und gegen sich selbst zu übernehmen.

„Das verstehst Du nicht, Kleine,“ sagte er in jenem zärtlich überlegenen Tone, den er der jüngeren Schwester gegenüber gern annahm. „Gerd kann der Karoline Peters nicht gut etwas abschlagen.“

„Warum?“ fragte Marie etwas kürzer, als es sonst ihre Art war. „Stehst sie ihm näher als wir, daß er uns ihre Willen zurücksetzen darf?“

„Nein, wir stehen ihm näher, und deshalb darf er's thun,“ erwiderte Gottlieb mit der Feinheit des schlichten, einfältigen Herzens. „Die Mutter Runge hat, während Gerd fort war, bei Peters ihr Brot gehabt, das darf er nicht vergessen.“

„Sie hat ihnen dafür gearbeitet,“ entgegnete Marie, in der sich ein dem Bruder an ihr ganz ungewohnter Widerspruchsgestalt regte.

„Das wohl, aber sie hat es auch noch gehabt, als sie nichts mehr schaffen konnte und bis an ihr Ende. Karoline hat ihr zuweilen selbst in einem Korbe das Essen hineingetragen.“

„Ich weiß es,“ nickte Marie, „und ich habe mich damals oft gewundert, daß die Mutter Runge ihr nicht mehr Dank dafür wußte, denn sie konnte die Karoline eigentlich nicht leiden. Einmal sagte sie, die Gutherheit geschehe ja gar nicht um ihretwillen. Jetzt verstehst Du, was sie damit gemeint hat.“

„Verstehst Du?“ lachte Gottlieb, indem er seinen Arm um den Nacken der Schwester legte, „was das Klücken doch auf einmal klug geworden ist. Nun ja, die Mutter Runge mag wohl gemerkt haben —“

„Daß Karoline ihr das Essen nur brachte, damit sie's an Gerd schreiben lassen sollte!“ fiel Marie schnell ein.

„Kann sein,“ nickte Marie, „geschmeckt hat es ihr darum doch und Gerd muß dankbar sein und kann Karoline keine Gefälligkeit abweisen, wenn sie ihn darum bittet.“

„Bitten? Das nennst Du bitten?“ rief Marie beinahe heftig, „gefordert hat sie's, wie ihr Recht und Dich aus dem Boote gewiesen, als ob Du gar keinen Theil daran hättest.“

„Hätte ich ihr etwa zurufen sollen, das Boot gehöre zu stehen Theil unserm Vater und nur zum achten Gerd?“ fragte der Bruder ruhig.

Beschämt barg Marie den blonden Kopf an seiner Schulter. „Du hast Recht, Gottlieb,“ flüsterte sie.

„Siehst Du's ein, Kleine?“ fragte der Bruder, ihr über den Scheitel streichend, „Gerd kann Karoline solche Gefälligkeiten nicht abschlagen und mir würd's wenig anstehen, ihn daran zu hindern. Du brauchst Dich aber deshalb nicht zu grämen, Gerd ist ein ehrlicher, braver Kerl, der einem Mädchen sein Wort nie brechen wird.“

Er sah ihr dabei mit einem forschenden Blick in die sich schnell senkenden Augen und sie versetzte beinahe unhörbar: „Er hat mir nichts versprochen, Gottlieb.“

„Staub's wohl, dazu bist Du noch zu jung und er zu redlich, Du kannst ihm aber dennoch trauen. Er läßt sich nicht von Karolines Geld verlocken, wenn sie's auch schon vor sieben Jahren auf ihn abgesehen; hätte nicht geglaubt, daß sie so zähe an der Gerechtigkeit hängt.“

„Karoline ist gar nicht häßlich,“ wandte Marie schon halb beschämt ein.

„Sei ganz ruhig, Gerd mag sie doch nicht; aber jetzt laß uns hingehen, denn aus Karolines zwei Stunden können leicht drei werden, ich kenne das schon, wir haben lange Zeit, ehe wir an dem Strand zu sein brauchen.“

Die Geschwister waren während dieses Gesprächs den Strand entlang gegangen und fügten nun die Düne in die Höhe, um nach ihrer inmitten des Dorfes gelegenen väterlichen Wohnung zu gehen. Schweigend, jedes mit den eigenen Gedanken beschäftigt, schritten sie nebeneinander den von Gehlisch umsäumten sogenannten Strandweg empor. Plötzlich wurden die Geschwister angerufen. Aus einem Kramladen eilte mit großen Schritten ein langes, breitschulteriges Mädchen in kurzem, schwarzen Faltenrock, verschmürtem Lag, aber ohne Kamisol, so daß man die kräftigen rothen Arme bis weit über die Ellenbogen sehen konnte. Die unter der schweren helmartigen Mütze in einem schmalen Streifen sichtbar werdende weisse Unterhaube sah sie eine breite Stirn ein, unter welcher ein Paar graublau Augen gutmüthig, aber nichtsagend in die Welt blickten; ein Eindruck, welcher durch die weißlich-blonden, spärlichen Augenbrauen und Augenwimpern noch verstärkt ward. Das volle Kinn, die starken Wangen und die sehr voll entwickelte Blüte ließen das Mädchen auf den ersten Augenblick älter erscheinen; als sie nun aber näher trat und mit einem breiten Lächeln ihres rothen, hübschen Mundes den Geschwistern die Hand und den Abendgruß bot, da trat die Jugendlichkeit ihrer Züge hervor, wenn auch schwerlich jemand in dieser Kiefern eine Altersgenossin der feingebauten Marie vermuthet hätte.

„Wo kommt Ihr her?“ fragte sie, indem sie die schwere Butte, welche sie auf der Schulter trug, mit der größten Leichtigkeit balancirte; „ich denke, Ihr seid mit dem Segelboote hinaus?“

„Erst zum Abend,“ erwiderte Gottlieb in seiner wortkargen Weise und wollte seinen Weg fortsetzen, hatte aber die Rechnung ohne Christine Jahn gemacht. Sie blieb hartnäckig an seiner Seite. Als sie auf weitere Fragen durch Marie erfahren hatte, daß Gerd Runge erst mit Karoline Peters nach Thiesow gefahren sei, bot sie ihm sogleich an, sie wolle mit ihm hinausfahren.

„Komm mit, Gottlieb,“ sagte sie, „mein Boot liegt am Strande, in einer halben Stunde können wir fertig sein, ich bin kein schlechterer Geselle als Gerd,“ fügte sie, die Arme emporhebend, hinzu, „nehm's mit den Rudern mit Jedem auf und die Netze weiß ich auch zu ziehen. Ich wette, wir machen mitammen einen guten Fang. Halbpant, willst Du?“

Sie hielt ihm die Hand hin, aber Gottlieb schlug nicht ein, sondern sagte kopfschüttelnd:

„Es geht nicht, Christine, ich hab's dem Gerd versprochen, ein andermal; doch da sind wir daheim. Guten Abend und schönen Dank!“

Damit machte er sich schnell los und schritt dem von einem kleinen Garten umgebenen, reinlich und wohlhabig aussehenden Hause zu, auf dessen Schwelle sein Vater, die Abendpfeife rauchend, saß.

Marie folgte ihm, sie war wenig aufgelegt, mit Christine Jahn noch weiter zu plaudern und so blieb dieser nichts übrig, als ihren Weg weiter fortzusetzen, nachdem sie dem Vater Hansens einen Gruß zugenickt und Gottlieb noch nachgerufen hatte: „Ein andermal also, ich habe Dein Wort.“

Der alte Hansens blickte ihr wohlgefällig nach.

„Ein Staatsmädchen,“ sagte er, „es thut ihr von allen jungen Burtschen hier im Dorfe keiner gleich im Rudern und Fischen, dabei ist sie sauber und fleißig auch in der Weiberhandtierung und hat Haus und Hof und Brot, wer die als Frau ins Haus kriegt, kann von Glück sagen.“

Er blinzelte bei diesen Worten mit den blauen, schläfrigen Augen, die sein Sohn von ihm geerbt hatte, listig unter den grauen Augenbrauen hervor nach Gottlieb hin, aber dieser gab durch keine Miene, geschweige denn durch ein Wort seine Zustimmung zu des Vaters Meinung kund. Viel Reden war aber auch des alten Hansens Sache nicht. Mit kurzem Nicken und leisem Brummen vernahm er die Ursache der Verzögerung der Ausfahrt, verzehrte mit den Kindern das Abendbrot, das Marie auftrug und begab sich gleich darauf, wie es gewohnt war, zur Ruhe. Auf der Schwelle seiner Schlafkammer stand er noch einmal still und sagte: „Du bleibst heute Nacht daheim, Marie.“

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, schloß er die Thür hinter sich. Die Tochter hätte auch keine Widerrede gewagt. Vater Hansens hatte seine Kinder zu pünktlichem Gehorsam erzogen; aber in Mariens Augen kam heute lange kein Schlaf und als es endlich dennoch geschah, suchten sie die quälendsten Träume heim.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Die Staatsbürgerzeitung behauptet, daß auch Abgeordnete zu der Kanalarbeiter Perjonen als Diener mitgenommen hätten, die sonst nicht in diesem Verhältnis zu ihnen gestanden. Auf der „Trabe“, so schreibt das Blatt, besanden sich 32, auf der „Columbia“ 18 Diener; zieht man hiervon die 15 offiziellen Reichstagsdiener ab, so bleiben noch 35 Privatdiener der Abgeordneten übrig, von denen viele den Dienerposten nur für diese Fahrt übernommen hatten, selbstverständlich aus keinem anderen Grunde, als um der Feier in der Nähe beizubehalten zu können. Wie mitgeteilt wird, hatten mehrere Abgeordnete ihre Söhne, der Bürgermeister einer kleineren Stadt sogar seinen Steuerheber als Diener mitgenommen. Der Beweis für diese Behauptung bleibt noch zu erwarten. An dem Urtheil über den Mißbrauch der den Abgeordneten eingeräumten Vergünstigung würde dadurch nichts geändert werden.

Folgendes Schreiben des Handelsministers in Sachen der Krankenkassen kann die Frankfurter sozialdemokratische „Volksstimme“ veröffentlichen: „Berlin, 25. Mai 1895. Ministerium für Handel und Gewerbe. Bei den Arbeitgebern, namentlich denen des Maurergewerbes, soll es vielfach üblich sein, Arbeiter, die Mitglieder der Ortskrankenkassen sind, grundtätiglich zurückzusetzen und nur solche Personen zur Arbeit anzunehmen, die Mitglieder einer eingeschriebenen Hilfskasse oder bereit sind, solche zu werden. Euer Hochwohlgebohren eruche ich ergebenst, gefälligst zu berichten, ob solche Beobachtungen auch in dem dortigen Verwaltungsbezirk gemacht worden sind und wie sich diesen Uebelständen eventuell im Wege der Abänderung des Gesetzes entgegenzutreten läßt. Dabei bemerke ich ergebenst, daß im Maurergewerbe angeblich weniger die soliden Unternehmer in der angegebenen Weise verfahren, als vielmehr Maurerpolize, denen die Annahme der Arbeiter übertragen ist, und schwindelhafte Bauunternehmer, denen daran gelegen ist, auch die geringen Beiträge für die Krankenkasse zu sparen. Ihrem gefälligen Berichte sehe ich binnen 4 Monaten entgegen. Der Minister für Handel und Gewerbe. Freiherr v. Berlepsch.“

In Bezug auf den vorläufigen Verteilungsplan für den durch das Gesetz, betr. die Beihilfe an bedürftige Perjonen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, zur Verfügung gestellten Betrag von 1,800,000 Mk. verlaute, daß zuvörderst eine Bevölkerungszahl von 39,961,604 Köpfen, entsprechend der am 1. Dezember 1871 vorhandenen gesammten staatsangehörigen Bevölkerung für das Deutsche Reich angenommen ist, wovon 1,460,203 auf Elsaß-Lothringen entfallen; hiernach würden von dem obigen Betrage 65,760 Mk. auf die Reichsländer kommen, während der Rest nach dem im Art. VI des Gesetzes vom 8. Juli 1872 angegebenen Maßstabe der militärischen Leistungen zwischen dem vormaligen Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg, Baden und Süddeutschen Bunde vertheilt bliebe. Es entfielen danach auf den vormaligen Norddeutschen Bund 11,771 Personen à 120 Mk. mit zusammen 1,412,520 Mark, Bayern 1589 Personen mit 190,680 Mk., Württemberg 475 Personen mit 57,000 Mk., Baden 412 Personen mit 49,440 Mk. und Süddeutschen 205 Personen mit 24,600 Mk., im Ganzen 1,734,240 Mk. Die Verteilung auf die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes würde nach dem Württemberg von 1870 folgen, wobei die Bevölkerungszahl auf 29,339,624 Köpfe angenommen ist; es käme mithin auf je 2492,535 Bevölkerungsköpfe ein Empfänger.

Ausland.

Paris, 27. Juni. Bei der Debatte über den Nachtragskredit für den Sudan hält Isaac seine Behauptung, die Sklaverei existire noch im Sudan, aufrecht. Couchard widerspricht und verlangt, es solle Oberst Archinard abgehandelt werden, um Samory, der uns bekämpfte, zu verjagen. Der Minister für die Colonien, Chautemps, erklärte, die Vorfälle im Sudan würden übertrieben. Oberst Montell habe eine Unflucht begangen, indem er mit nur 300 Mann Samory angriff, der über 12,000 Mann verfügte. Er rühme den Helmut Montell's, habe ihn aber zurückrufen müssen. Die Sicherheit an der Eisenbahnlinie ist unerschütterlich, die militärische Lage befriedigend. Der Minister rechtfertigt die Einsetzung eines

Marine.

— Paris, 26. Juni. Der außerparlamentarische Enquete-Ausschuß für die Marine vernahm gestern den Admiral Jounier, einen der hoffnungsvollsten Seeleute Frankreichs, wie man hier allgemein annimmt. Man ersuchte ihn zuerst, seine Meinung über die Zusammensetzung und das Funktionieren der für die weite Ferne bestimmten Geschwader abzugeben. Der Admiral erklärte rund heraus, daß die Geschwader nur zur Täuschung bestimmt seien. Alle Kreuzer der Typen „Dubouddien“, „Rajade“, „Roland“, „Hussard“, „Papin“ usw. sind aus Holz, haben nicht die nöthige Geschwindigkeit und ferner weder eine ernst zu nehmende Bewaffnung noch einen hinreichenden Panzer. Es ist unmöglich, in Kriegszeiten auf sie zu zählen. Außerdem fehlt es Frankreich an besetzten Kohlendepots und Trockendocks. So haben augenblicklich alle Kriegsschiffe und Transportdampfer, die an der Madagaskar-Expedition theilnehmen, im ganzen indischen Ozean kein einziges französisches Becken zu ihrer Verfügung. Sie sind in dieser gewichtigen Hinsicht völlig von dem englischen Hafen von Mauritius abhängig. Letzthin hatte der Kreuzer „Hugon“ eine Reparatur des Kiels nothwendig; er mußte dafür der Verwaltung von Mauritius die bescheidene Summe von 84,000 Franks bezahlen. Nachdem diese Frage erledigt, kam man auf den Werth der aktiven Geschwader in den europäischen Gewässern zu sprechen. Die hierüber gelieferten Aufklärungen des Admirals, der mit allem Feuereifer ins Zeug ging, riefen den gewaltigsten Eindruck hervor. Nach ihm leidet die französische Marine augenblicklich an dem Mangel leitender Ideen. Man wisse nicht einmal, gegen wen man den Krieg vorbereiten müsse, oder vielmehr, man beschäufte sich nur mit dem Dreihunde; man denke gar nicht ernsthaft daran, die Hypothese eines Konflikts mit der gefährlichsten Seemacht der Welt in Berücksichtigung zu ziehen. Die Auffassung der französischen Kampfflotte sei auf keiner wissenschaftlichen Basis begründet, sondern rein sentimental. Die Geschwaderpanzer, die den größten Theil des Marinebudgets verschlingen, sind nur Klüftenfahrzeuge ohne jede Geschwindigkeit, die völlig unfähig sind, sich von ihren Häfen aus zu entfernen. So gäbe es im Mittelmeere kein einziges Panzerschiff, das genügend Kohlen an Bord habe, um nur die Fahrt nach Alexandrien und zurück zu machen. Man müsse so schnell als möglich auf diese kostspieligen Ungeheuer verzichten. Der Admiral Jounier schlägt als den besten Typus eines Schlachtschiffes den des „Dupuy de Lome“ vor, von dem Frankreich leider nur ein einziges Exemplar besitze. Aus der Seeschlacht von Yalu glaubt Admiral Jounier folgende Lehren ziehen zu müssen: 1. daß die Hauptsache die Geschwindigkeit sei, 2. daß die mittlere Artillerie mit Schnellfeuer den Riesengeschützen überlegen, und 3. daß die starken Panzer zwecklos seien. Er wies schlagend nach, daß es durchaus widersinnig sei, die Bekleidungen der großen Panzer durchschießen zu wollen. Mit solchen Parade-Schießübungen würde man nur seine Zeit verlieren. Was die Klüftenverteidigung anbelangt, so erklärte es Admiral Jounier für gleichgiltig, ob dieselbe der Kriegsverwaltung anvertraut würde; nur müßte man darauf bestehen, daß die Forts und die Batterien mit der Front zum Meere mit Marine-Artilleristen besetzt werden. Die Geschwader-Manöver im Mittelmeer und im Kanal la Manche gehen ihm zufolge keinerlei wichtige und ernste Lehren für den Kriegsfalle. Auch hier macht sich die Abwesenheit leitender Ideen schmerzhaft fühlbar. Die Marine ist noch immer in Bezug auf die Manöver „im Lager von Châlons“. Dieser Ausdruck hatte großen Erfolg. Kurz, der Admiral schloß seine Ausführungen damit, daß einschneidende Reformen nothwendig seien und der französischen Marinepolitik eine völlig neue Richtung gegeben werden müßte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. Juni. Der Saatenstand in unserem Lande ist im Allgemeinen ein recht befriedigender. Nirgends sind große Klagen laut geworden. Was der Roggen an Stroh weniger einbringt, wird er im Durchschnitt bei dem vollen ausgebildeten Kornanfang an Körnern mehr ergeben. Die Ernte wird in diesem Jahre verhältnismäßig früh stattfinden. Die sämmtlichen Winterfrüchte zeigen einen recht guten Stand und haben eine brillante Blüthezeit gehabt. Von Sommerfrüchten sieht der Hafer auf hohen Ländereien stellenweise bei mäßiger Düngung kaum befriedigend, wird aber im Durchschnitt noch Mittelernte geben. Ebenso stehen die Kartoffeln durchweg recht gut. Die Obsternte fällt etwas geringer aus als im Vorjahre, namentlich trifft dies für Birnen zu.

Vermischtes.

— Berlin, 30. Juni. Drei echt silberne Armbänder für 50 Pf. verkaufte, wenn man der Auszeichnung im Schaufenster trauen dürfte, der Kaufmann Louis Kay in seinem bekannten Bazar in der Königsstr. Eines Tages im Monat Mai wurde jedoch die Bezeichnung „echt silber“ in „echt versilbert“ umgewandelt. Die Veranlassung hierzu gab folgender Vorfall, der auch den Inhaber des Geschäftes, sowie seine Verkäuferin Hedwig Scherff wegen Betrugs auf die Anklagebank vor der 133. Abtheilung des Schöffengerichts brachte. Bei dem Juwelier Adolf Levy verlangte eine Dame ein silbernes Armband, wie es unter der Bezeichnung „Glückstreifen“ allgemein bekannt ist. Levy zeigte ein solches und gab den realen Preis an; die Käuferin erkannte sich aber mit der Bemerkung, der Preis sei ein unverantwortlich hoher, bei Kay bekäme sie die Ketten garantirt echt, 3 Stück für 50 Pf. Levy kaufte darauf dort 3 Exemplare und erkannte, daß die Ketten nur sehr schwach versilbert waren. Infolgedessen stellte Levy Strafantrag. Der Staatsanwalt nahm an, daß Levy von vornherein mit dem Gedanken nach dem Geschäft gegangen sei, er werde dort geringwerthige Waare für den billigen Preis erhalten, er sei also auch nicht getäuscht worden. Ebenjemenig habe er einen Vermögensschaden erlitten, denn die unechten Glückstreifen wären den bezahlten Preis werth. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen des Staatsanwalts an und sprach den Angeklagten frei, da die Voraussetzungen zum Betrugs nicht vorhanden seien. Es ist schlimm genug, daß das deutsche Strafgesetzbuch so handgreifliche Lücken aufweist.

— Köln, 27. Juni. In Altena in Westfalen unterhielt ein 22jähriger Schneidergeselle mit seiner 40jährigen Meisterin ein sträfliches Verhältnis und entführte diese hierher. Nachdem Beide mehrere Tage in der hiesigen Gegend verbracht, beschloßen sie, in der vergangenen Nacht gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie hüllten sich, nachdem sie sich mittelst einer Schnur verbunden, von der Wülheimer Brücke in den Rhein. Indef gelang es dem Gesellen, sich loszureißen und das Trockene zu gewinnen, während

die Frau ertrank. Ersterer wurde verhaftet und die Untersuchung gegen ihn eröffnet unter dem Verdachte, den Tod der Frau gewalttätig herbeigeführt zu haben.

—* Danzig, 27. Juni. Von der Berufs- und Gewerbezählung wird folgende Blüte von sogenanntem „Galgengummi“ mitgeteilt: Ein „Gezählter“, seinem Hauptberuf nach Hausbesitzer, machte in der Rubrik „Nebenberuf“ des Zählbogens wörtlich folgende Eintragung: „Die Einwohnern ihr unbesoldeter Hausknecht, die Miether ihre Asche und Gemüll zu benehgen, daß es nicht säuben thut, denn anstatt der Magistrat vorchriftsmäßige Gemüllwagen anschafft, erhöht derselbe die Gebäudesteuern um 25 pCt.“

—* Am 29. Mai d. J. wurden in Eberbach versteigert: 12 Stück 1894er Steinberger, 11 Halbstück 1890er Hochheimer, 6 Stück 1890er Hattenheimer, 2 Stück 1890er Gräfenberger, 2 Stück 1890er Steinberger, 2 Halbstück 1890er Steinberger, 2 Halbstück 1890er Marcobrunner, 8 Halbstück 1889er Neroberger, 3 Halbstück 1889er Hattenheimer, 1 Halbstück 1889er Gräfenberger, 1 Halbstück 1889er Marcobrunner, 24 Halbstück 1889er Steinberger, 6 Halbstück 1893er Steinberger, 1 Halbstück 1893er Hattenheimer und 1 Halbstück 1893er Marcobrunner, im Ganzen 60 Stück, wofür 231 200 Mk. gelöst wurden. Als höchster Preis wurden für das Halbstück 1893er Marcobrunner 16 500 Mk. erzielt. — In Rüdeshelm wurden am 30. Mai d. J., versteigert: 16 1/2 Stück 1892er und 1894er Krummshäuser und Rüdeshelmer Weißweine, 8 1/2 Stück 1892er Rothweine und dafür gelöst 73 420 Mk.

—* Eine Fußreise um die Erde haben zwei Deutsch-Amerikaner, Fred Thörner und Gustav Kugel, unternommen, die sie innerhalb zweier Jahre ausführen wollen. Beide verließen um 10. Juni 1894 San Francisco, durchquerten die Vereinigten Staaten, fuhren über den Ocean, landeten in Spanien und setzten ihren Marsch fort durch dieses Land und durch Frankreich bis München. Von München fuhren sie mit der Eisenbahn nach Berlin, um ihre Papiere für Rußland in Ordnung zu bringen und reisten von hier zu den Festlichkeiten nach Kiel, um sich wieder nach München zu begeben, von wo sie ihre Fußtour fortsetzen werden nach Rußland, Sibirien u. Beide sind junge kräftige Männer in den Zwanzigern.

—* Kiel, 28. Juni. Im „Centralblatt für Bauverwaltung“ lesen wir über die ausgeführten Erdbewegungs- und Maurerarbeiten: Die Arbeiten, sagt das genannte Blatt, hätten nicht so gefördert und so gut ausgeführt werden können, wenn der Bauverwaltung nicht außerordentlich tüchtige und leistungsfähige Unternehmer zur Seite gestanden hätten. Wir wollen nicht unterlassen, die größeren Unternehmer und Lieferanten, geordnet nach dem Geldebetrage ihrer Leistungen, anzuführen: 1) C. Vering, Hannover, Erd- und Maurerarbeiten 32 000 000 M. 2) Ph. Holzmann u. Co., Frankfurt a. M., desgl. und Lieferung von Ziegelsteinen 20 000 000 M. 3) M. Sager, Gräfenberg, Erd- und Maurerarbeiten 12 500 000 M. 4) v. Ringel und Lauer, Kassel, Erdarbeiten und Uferdeckwerke 6 800 000 M. 5) Hafen, Kanal- und Bahnbau-Gesellschaft, Berlin, Erdarbeiten 6 100 000 M. 6) Förster und Cordes, Völkau, Erd- u. Maurer-

arbeiten 5 200 000 M. 7) Degen und Wiegand, Kiel, Erdarbeiten und Uferdeckwerke 4 500 000 M. 8) Fröhling, Bolenski und Zöllner, Rendsburg, desgl. 3 900 000 M. 9) C. Hoppe, Berlin, Maschinenanlagen 2 500 000 M. 10) Hüftele, Halle a. S., Erdarbeiten und Uferdeckwerke 2 300 000 M. 11) A. Klüber, Rendsburg, Lieferung von Kies und Steinen, Uferdeckwerke 2 000 000 M. 12) J. C. Hartort, Duisburg, Schleusenwerke 2 000 000 M. 13) Haniel und Lueg, Düsseldorf, Drehbrücken, 1 400 000 M. 14) Festsie, Erfurt, Lieferung von Ziegelsteinen 1 400 000 M. 15) Sohst, Banse und Gebr. Jhms, Maurer- und Zimmerarbeiten 1 200 000 M. 16) Gutehoffnungshütte, Oberhausen, Brückenbauten und Schleusenthore 1 100 000 M. 17) Alsen'sche Portland-Cementfabrik, Hamburg, Lieferung von Cement 900 000 M. 18) Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Nürnberg, Brückenbau 800 000 M. 19) Voet und Mohr, Kiel, Lieferung von Klinkern 800 000 M. 20) Gerh. Herfeldt, Andernach, Lieferung von Traß 800 000 M. 21) R. Schneider, Berlin, Maurerarbeiten 700 000 M. 22) Aktiengesellschaft Helios, Köln-Chrenfeld, elektrische Beleuchtungsanlage 700 000 M. 23) Howaldtswerke, Kiel, Schleppdampfer u. Verschlußpont. 500 000 M.

Die am Sonnabend ausgegebene Nummer der „Kölner Illustrirten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber, Köln) bringt eine Reihe von Abbildungen von den Hamburger und Kieler Festlichkeiten. Drei Künstler, Stöber und Stoltenberg, haben an Ort und Stelle die großartigen Momente der Feste, das Fest im Rathhause zu Hamburg, die Illumination der Alsterinsel, der Alsterufer, die Schlußfeier und die Eröffnung des Kanals und die Beleuchtung der Kieler Bucht aufgenommen, und die Eindrücke, soweit das überhaupt möglich war, wiedergegeben. In der nächsten Nummer werden noch weitere Abbildungen folgen.

Verding.

Die Erhöhung der Kellerkoble in Häusern der Werftkaserne hier selbst soll am 5. Juli d. J. Vormittag 11 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden. Bedingungen und Kostenanschlag liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung aus. Wilhelmshaven, den 26. Juni 1895. Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Frist für die Anmeldung zur Theilnahme an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Wilhelmshaven.

Es wird vorausichtlich thunlich sein, auch solche Anträge an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Wilhelmshaven, die bis zum 1. März nicht angemeldet worden sind, noch im laufenden Jahre herzustellen, sofern deren Anmeldung bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt in Wilhelmshaven erfolgt. Spätere Anmeldungen können in dem laufenden Jahre in keinem Falle berücksichtigt werden. Oldenburg (Gr.), 20. Juni 1895.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Starklof.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u. in meinem Hause Friedrichstraße 4. B. Wilts Dwe.

Herrschafft. Wohnung — Mittelstraße 4 — zum 1. Oktbr. zu vermieten. Heinemann.

Zu vermieten

eine herrschaftliche, neu hergerichtete Wohnung mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Güterstraße 9, auf sofort oder später. Ad. Zimmermann.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ein oder zwei Herren auf sofort zu vermieten in der Nähe der Torpedo-Werft. Kasinostr. 2, 1 Etage.

Billig zu vermieten

zum 1. August ein geräumiger Laden nebst schöner Wohnung, Stallung und Keller. Zu erfragen bei M. Neumann & Neemann, neue Wilhelmshab.-Str. 28.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer auf sofort oder später. Roonstraße 77, 1. Etage.

Die von Herrn F. Scharf seit 4 Jahren benutzten

Läden, in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November miethfrei. A. Borrnann.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich möbl. Zimmer. Friederikenstr. 1, p. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine freundliche 4räum. Oberwohnung mit Wasserleitung und abgethlossenem Korridor zu 225 Mark. Banterstr. 14 b. Bahnhof.

Zu vermieten

auf sofort zwei gut möbl. Zimmer. Kasinostr. 5, part., am Hafen.

Zu vermieten

zum 1. August mehrere schöne Wohnungen, 3- und 4räumige. M. Neumann & Neemann, neue Wilhelmshab.-Str. 28.

Habe zum 1. Juli oder später ver-segungshalber eine 7räumige Stagen-Wohnung mit Wasserleitung und Zubehör, sowie sehr schöner Aussicht zu vermieten. D. Säbbers, Marktstr. 8.

Haus

in Wilhelmshaven, günstig gelegen, vor 6 Jahren erbaut, nebst Bauplatz, sind zusammen oder getrennt unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter L. 88 befördert die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

ein fehlerfreier Pony von russischen Steppen nebst Staatsgeschirr und Wagen. Näheres ertheilt Oskar Rentzen, Roonstraße 16.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schwarzbrotbäcker gegen hohen Lohn. S. Wilten, Hoopstiel.

Gesucht

für auswärts ein Bäckerlehrling. Näheres Bismarckstraße 8.

Gef. fein. Agenten f. d. Verf. v. Hamburg. Cigarren g. hohe Vergüt. Bew. u. A. H. C. an Heine. Eisler, Hamburg.

Einen Hamm gut besetzten Klee, an der Chaussee zwischen Sengwarden und Fedderwarden belegen, hat preiswerth abzugeben H. Nicolai, Anzettel bei Sengwarden.

Baumwollene Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Kindersöckchen, echt schwarz, in guten dauerhaften Qualitäten empfehlen Wulf & Frankensen.

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „Erst-Draff's schmerzstillender Zahnwolle“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn Rich. Schumann, Drogehandlung.

Wulf & Frankensen. Thüringisches Technikum Ilmenau Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieure u. Werkmeister Direktor Jentzen. Staatskommissar.



Styria-Fahrräder empfiehlt A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Frottir-Handtücher aus Kräuselstoff, 50, 80, 100, 120 Pfg.

Badelaken in allen Größen.

Bade-Anzüge, Bade-Kappen, Schwimm-Schuhe, 160 cm pa. Kräuselstoff, extra schwere Qualität, Mtr. 2,50 M.

Wulf & Frankensen.



Kinderwagen

geädhtes und billiges Lager Wilhelmshavens bei B. v. d. Ecken.

Weißer Biqué-Heberziehjäckchen, weiße Flanelhjäckchen für Kinder sind in neuen Façons eingetroffen.

Wulf & Frankensen.

Thüringisches Technikum Ilmenau Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieure u. Werkmeister Direktor Jentzen. Staatskommissar.

Bade-Anzüge für Damen und Mädchen von 1,00 an. Badelappen von 25 Pfg. an. Badehosen von 10 Pfg. an.

Wulf & Frankensen. August Jacobs, Uhrmacher.

Verein Amicitia.

Am Mittwoch, 3. Juli:

Großes Tanzkränzchen

in der „Flora“ bei E. Herrmannzyk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Erhielt soeben eine Ladung ausgezeichneter weißer

Kartoffeln (Magnum bonum),

die mit 3,60 Mark pro Ctr. verkaufe.

B. Wilts.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobssohn, Berlin, Sienestraße 126, berühhmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-, Vorschutz- und Beamtenvereinen u. s. w., versendet die neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 50 Mk. Anwenenil. Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orien besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider, Wasch-, Roll-, Wringmaschinen, erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen.

Brilliantkaffee

der Deutschen Kaffee-Importgesellschaft

Berlin, Willy Schwab & Co., Köln am Rhein

liefert ein durch Wohlgeschmack, Kraft und Aroma unübertroffenes Getränk mit

erheblicher Ersparniss

allen anderen gerösteten Kaffees gegenüber.

Niederlagen zu den Preisen von 75, 80, 85, 90 u. 100 Pf.

pro 1/2 Pfd.-Paquet bei

F. Cordes, Roonstrasse 21. H. Menken, H. Cordes, Bant, Markt 13. Heinrich Gade, Ludwig Janssen.

G. Lutter, H. Menken, Wilhelm Schlitter, W. Wachsmuth.

Generalvertreter: Rob. Schultze, Kaiserstrasse 15.

Junge Mädchen, welche das Modellzeichnen und Schneider gründlich erlernen wollen, können sich melden bei W. Grüniger, Damenkleidmacher, Wallstraße Nr. 12.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiat-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei Hugo Lüdcke, Roonstr. 104.

Alte Fahrräder

nimmt in Taufsch M. Kuhlmann, Uhrmacher.

Feinstes

Nizza-Olivenöl

in 1/2 und 1/4 Flaschen.

E. Lammers, Veterstr. 85.

Marinehemden für Knaben

aus schwerem weißen Satin genau den Paradehemden nachgebildet.

Wulf & Frankensen.

Victoria-

Fahrräder

empfiehlt billigst

August Jacobs, Uhrmacher.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.